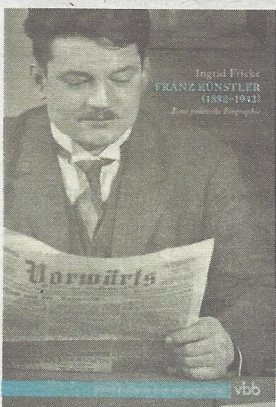


## BUCHTIPP

**Franz Künstler.** Spannend und faktenreich beschreibt Ingrid Fricke in einer jetzt erschienenen politischen Biographie den Lebensweg des letzten Berliner SPD-Bezirksvorsitzenden vor 1933 und sein Wirken innerhalb der Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung. Künstler, in



der Arbeiterjugendbewegung aktiv, tritt 1907 in die SPD ein. Er engagiert sich gegen den Krieg und wechselt in der Folge zur USPD, in der er rasch Funktionen übernimmt. Als sich ein Teil der USPD mit der KPD vereint, kehrt der Gewerkschaftssekretär, dem innerparteiliche Demokratie und Freiheit wichtige Werte sind, zur Mehrheitssozialdemokratie zurück. Als Vorsitzender eines mehrheitlich linken SPD-Bezirksverbandes erringt er Anerkennung und Respekt. Verfolgt von den Nazis stirbt er am 10. September 1942 an den Folgen der Zwangsarbeit. Mit ihrem Buch ist der Historikerin Ingrid Fricke zugleich ein wesentlicher Beitrag zur Geschichtsschreibung der Berliner SPD gelungen.

**Ingrid Fricke, Franz Künstler (1888-1942), Verlag für Berlin-Brandenburg, 480 Seiten, 29,99 Euro.**